

Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 3 (1948)
Heft: 5

Artikel: Kröte und Ameisen
Autor: Kutter, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-653767>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wunsch nach Aufklärung nun erst recht nicht befriedigt wird. In beiden Fällen wird das Urteil des Lesers über die Zeitung oder Zeitschrift ein ungünstiges sein und dem Herausgeber wie dem Redaktor schaden.

Das Leserpublikum kümmert sich nicht um die Sorgen des Herausgebers. Es verlangt über alle wissenschaftlichen und technischen Fragen unterrichtet zu werden, und zwar so, daß es sich eine Vorstellung von den Zusammenhängen, der Bedeutung, den Folgen der erzielten Fortschritte machen kann. Deshalb ist eine Popularisierung der Wissenschaft und Technik erforderlich. Die Forschung selbst wird durch eine solche Popularisierung nicht verlieren, im Gegenteil, sie wird dadurch erst das Fundament gewinnen, auf dem sie weiter arbeiten kann. Wenn die Öffentlichkeit erkennt, welchen Einfluß auf das Leben des Einzelnen wie der Völker die wissenschaftliche Forschung überhaupt, also nicht bloß die Zweckforschung hat, wird sie verstehen lernen, daß dafür auch materielle Mittel aufgewendet werden müssen. Sie wird nicht mehr den Kopf darüber schütteln oder protestieren, wenn große Summen

für wissenschaftliche Aufgaben gefordert werden, für die ein Zweck nicht genannt werden kann. Sie wird einsehen, daß Forschung not tut, wenn sich ein Volk erhalten und fortführen will.

So muß man zu dem Schluß gelangen, daß die Ablehnung der Popularisierung der Wissenschaft ein großer Fehler ist, der zu einem Stillstand des allgemeinen wissenschaftlichen Fortschritts, wenn nicht gar zu einem Rückschritt führen, daß dagegen eine wirkliche Popularisierung nur Vorteile bieten kann. Allerdings müssen dabei die Fehler vermieden werden, die leider häufig vorkommen. Es dürfen weder Entstellungen der Tatsachen, Übertreibungen oder Verfälschungen der Erfolge, utopische Schlüsse oder nicht vertretbare Meinungen verbreitet werden. Der wissenschaftliche Publizist muß es mit der Sachlichkeit und Wahrheit mindestens so ernst nehmen, wie es der wirtschaftliche oder politische Autor tun sollte. Er muß die höchsten Ansprüche an seine Sprache und sein Wissen stellen, sonst verliert er das Recht, die Öffentlichkeit über die Dinge aufzuklären, die den Weg zur Freiheit und zum richtig verstandenen Glück des Menschen bilden.

K RÖTE U N D A M E I S E N

Eine Ergänzung von Dr. H. Kutter

Die reizende Schilderung Dr. Stägers über seine Gartenkröte beim Ameisenfressen, die wir im Juliheft auf Seite 81 finden, verdient noch eine kleine Ergänzung. Richtig ist, daß die Kröten hierzulande und bis anhin nicht als besonders eifrige Ameisenjäger und Ameisenvertilger bekannt geworden sind. In dem großen Werke von Prof. W. M. Wheeler über die Ameisen des Kongogebietes (1922) kommt aber sein Mitarbeiter J. Bequaert eingehend auf die Kröten als Ameisenfeinde zu sprechen. Die serienweise Untersuchung von Frosch- und Krötenmagen hatte nämlich die überraschende Tatsache erbracht, daß diese Amphibien ganz respektable Mengen von Ameisen verschlucken. In 672 Magen von vier nordamerikanischen Arten fanden sich 1478 Insekten, darunter 298 Ameisen. In 308 Magen von elf verschiedenen Arten von Fröschen und Kröten aus dem Kongo fand man 5140 Insekten respektive 1987 Ameisen. Dabei zeigte es sich deutlich, daß einige der Krötenarten ganz besondere Ameisenfinschmecker sind, während die Vertreter anderer Arten offenbar nur gelegentlich Ameisen aufschnappten. So enthielten 194 Magen

von fünf Arten nicht weniger als 1815 Ameisen, worunter eine ganze Reihe seltener, ja neuer Arten. Diese eigenartige Quelle erwies sich als derart ergiebig, daß die Kröten für den Ameisenforscher zu einer unentbehrlichen Fundgrube wurden. Falls unsere zoologischen Museen ihre zum Teil recht ansehnlichen Bestände an Spirituspräparaten durchsezierten, würden sie unter Umständen ähnliche und willkommene Funde machen können.

Da die Kröte im Garten von Dr. Stäger bereits im Sommer des Vorjahres der Ameisenjagd obgelegen ist, muß und darf wohl mit Recht angenommen werden, daß es sich bei ihr nicht um einen kulinarischen Sonderling, sondern um eine gewohnheitsmäßige Ameisenfresserin handelt. Es wäre immerhin interessant festzustellen, ob sie, nach einer längeren Gefangenschaft wieder in Freiheit gesetzt, sofort wieder den Platz neben der Treppe einnehmen wird, sie sich also noch an diesen erinnern kann. Es bliebe auch noch zu untersuchen, ob die Ameisen nicht auch ihrerseits jenen von der gefäßigen Kröte bedrohten Ausgang zu meiden anfangen.